



Rathaus Umschau

Freitag, 14. Oktober 2011

Ausgabe 196

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	5
› Keine Oide Wiesn während des Zentral-Landwirtschaftsfests	5
› OB Ude zu dem von den Grünen angekündigten Bürgerbegehren zur 3. Start- und Landebahn am Flughafen München	6
› Wiedereröffnung des Bürgerbüros Riesenfeldstraße	7
› Sperrung des Hofgrabens	8
› Internationales Figurentheaterfestival	8
› Ausstellung „Pädagogische Architektur“	9
› Statistisches Jahrbuch 2011	10
› Verkauf von Kartoffeln in der Stadt-Information	10
› Bauzentrum München: Vortrag zu nachhaltigen Energieformen	11
› 150 Jahre Denkmal für Bürgermeister Jakob Bauer in den Flaucher-Anlagen	11
› Theaterperformance: Glenn Gould vs. Glenn Gould im Gasteig	12
› Niederländischer Filmabend mit „Komt een vrouw bij de dokter“	13
› Figurentheater in der Stadtbibliothek Fürstenried	13
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	14
Baustellen aktuell	15
AWM in eigener Sache	16
› Jeder Münchner zahlt Müllgebühren	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	18
› Sind die derzeitigen Münchner S-Bahn-Triebfahrzeuge ET 423 unter Brandschutzgesichtspunkten für den 2. S-Bahn-Tunnel zulassungsfähig?	18
› Facebook-„Gefällt mir“-Button, Facebook-Verweise und -Auftritt der LH München	20
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	25



Terminhinweise

Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr, Perlacher Forst am Giesinger Waldhaus

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum diesjährigen Waldfest im Perlacher Forst. Das Fest beginnt um 10 Uhr und bietet ein buntes Rahmenprogramm rund um das Thema Wald. Veranstalter des Festes sind die Städtische Forstverwaltung, der Forstbetrieb München der Bayerischen Staatsforsten und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Wiederholung

Sonntag, 16. Oktober, 13 Uhr (Beginn der Veranstaltung 12 Uhr), Mehrzweckhalle Feldmoching, Georg-Zech-Allee 15

Oberbürgermeister Christian Ude hält die Festrede im Rahmen des Festaktes, mit dem Feldmoching am Kirchweihsonntag sein 1.200-jähriges Jubiläum feiert.

Wiederholung

Montag, 17. Oktober, 9 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet die Jahrespräsentation des städtischen Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA). Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Thema „Verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit“. Gemeinsam mit Gästen und Kooperationspartnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung diskutiert das Verbundprojekt erfolgversprechende Strategien zur Integration von Langzeitarbeitslosen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Jobcenter München statt. Sie richtet sich an arbeitsmarktpolitisches Fachpublikum.

Wiederholung

Montag, 17. Oktober, 18 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31 (barrierefrei)

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet gemeinsam mit Andrea Gebhard, Präsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), und den Wiener Landschaftsarchitekten Maria Auböck und János Kárász die Ausstellung „Räume in Bewegung – Urbane Landschaften zwischen Tradition und Experiment“. Im Mittelpunkt der Ausstellung, die vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert wird, stehen Landschaftsarchitekturen des Büros Auböck + Kárász. Ergänzend sind Beispiele aus dem Unterricht von Maria Auböck an der Akademie der Bildenden Künste zur Nutzung von Erdgeschosszo-



nen sowie Bildsequenzen aus einer Studie über gemeinschaftlich nutzbare Dachflächen, die zur Zeit im Auftrag des Münchner Referats für Stadtplanung und Bauordnung erstellt wird, zu sehen.

**Mittwoch, 19. Oktober, 9.15 Uhr,
Besprechungsraum 200, Burgstraße 4**

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

**Mittwoch, 19. Oktober, 10 Uhr, Städtisches Berufliches
Schulzentrum Riem, Astrid-Lindgren-Straße 1**

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Ausstellung „Pädagogische Architektur“. Weitere Redner sind Dr. Otto Seydel vom Institut für Schulentwicklung in Überlingen und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Die von den Montag Stiftungen „Jugend und Gesellschaft/ Urbane Räume“ entwickelte Ausstellung wird vom 20. Oktober bis 21. November im Städtischen Beruflichen Schulzentrum Riem präsentiert.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 19. Oktober, 19 Uhr, Platzl

Bürgermeisterin Christine Strobl wird gemeinsam mit der „Bewusstsein für Brustkrebs“ Botschafterin Ulrike Kriener das Signal für die pinkfarbene Beleuchtung des Münchner Platzls geben. Zusätzlich wird ein mehr als vier Meter langes und zwei Meter hohes, begehbares Brustmodell zur Veranschaulichung auf dem Platzl stehen. Die Beleuchtungsaktion findet auch dieses Jahr wieder im Rahmen der Kampagne „Bewusstsein für Brustkrebs“ der Estée Lauder Companies statt. Gemeinsam mit Brustkrebs Deutschland e.V. und dem Hard Rock Cafe München will das Unternehmen so mehr Aufmerksamkeit für das Thema Brustkrebs(-vorsorge) wecken und über diese Krankheit aufklären.

Das Thema ist hochaktuell, denn Brustkrebs ist weltweit die zweithäufigste Krebsart. Rund 1,3 Millionen neue Erkrankungen werden laut American Cancer Society jährlich festgestellt. Das will die Kampagne „Bewusstsein für Brustkrebs“ ändern, die 1992 von Evelyn Lauder initiiert wurde. Sie findet alljährlich im Oktober statt und soll weltweit durch gezielte Aktionen und die symbolische pinkfarbene Schleife für mehr Bewusstsein für die Krankheit und ihre Heilungschancen durch Früherkennung werben (weitere Informationen unter www.welt-ohne-brustkrebs.de).



Mittwoch, 19. Oktober, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt in München lebende Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union bei einem Stehempfang.

Mittwoch, 19. Oktober, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Im Rahmen des städtischen Empfangs anlässlich des Herbstevents „Inter@ktiv 2011“ spricht Stadtrat Haimo Liebich (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Auszeichnung „Cities for Children“ für das Münchner Netzwerk „Inter@ktiv“. Den Festvortrag „Querweltein – Medienhandeln mobil und öffentlich“ hält Professorin Dr. Caja Timm, Professorin für Medienwissenschaft und Intermedialität an der Universität Bonn. Einführung durch Sebastian Ring, AG Inter@ktiv.

**Mittwoch, 19. Oktober, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1**

Zur Eröffnung der Ausstellung „Das Bread & Puppet Theater (USA) zu Gast im Münchner Stadtmuseum“ sprechen Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Manfred Wegner, Leiter der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei, und Professor Klaus Zehelein, Präsident der Bayerischen Theaterakademie August Everding und Präsident des Deutschen Bühnenvereins. Die Ausstellungsinstallation des bekannten US-amerikanischen Künstlers mit deutschen Wurzeln Peter Schumann zeigt seine faszinierenden Großfiguren und Masken und stellt die Frage, wie politisch Figurentheater sein kann. Peter Schumann gehörte mit seinem Bread & Puppet Theater in den 1960er und 1970er Jahren zu den bekanntesten Bühnen der Off-Theater-Szene New Yorks. Bis heute gastiert das Bread & Puppet Theater weltweit. Peter und Elka Schumann sind anwesend.

Die Ausstellung ist vom 20. Oktober 2011 bis 29. Januar 2012 Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am 19. Oktober um 11 Uhr.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 21. Oktober, 14 bis 15 Uhr

Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Keine Oide Wiesn während des Zentral-Landwirtschaftsfests

(14.10.2011) Die Oide Wiesn pausiert im Jahr 2012. Dies ist das einvernehmliche Ergebnis eines Gesprächs zwischen dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter und dem Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes Hans Müller sowie Fachleuten aus beiden Häusern. Aufgrund des großen Anklangs der Oidn Wiesn sagte die Stadt zu, zur Frage der Integrierbarkeit der Oidn Wiesn in das alle vier Jahre auf dem Südtteil der Theresienwiese stattfindende Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) die bereits im Frühjahr 2011 aufgenommenen Gespräche mit dem Bayerischen Bauernverband fortzuführen. Bei diesem Gespräch wurde nun die Vereinbarkeit der Oidn Wiesn oder von einzelnen Elementen der Veranstaltung mit dem ZLF sowohl zeitlich als auch räumlich intensiv erörtert:

Diese Prüfung ergab, dass eine zeitliche Abfolge von ZLF und Oider Wiesn organisatorisch und logistisch nicht zu meistern ist. Unmittelbar nach dem Ende des ZLF am zweiten Wiesn-Sonntag wird mit dem Abbau begonnen. Hierbei werden vorrangig die Tiere vom Gelände gebracht. Ein paralleler Aufbau von Fahrgeschäften der Oidn Wiesn würde sich mit dem Abtransport der Tiere und dem Abbau der ZLF-Zelte und -Exponate überschneiden. Weiter wäre vor Inbetriebnahme der Fahrgeschäfte der Oidn Wiesn die Abnahme durch den TÜV erforderlich. Realistisch könnte damit nur das bereits während des ZLF betriebene Bierzelt als Historisches Zelt auf der Oidn Wiesn weiter betrieben werden. Der alleinige Betrieb eines Bierzeltes entspricht aber nicht dem vom Referat für Arbeit und Wirtschaft gewünschten Charakter einer Oidn Wiesn und stellt daher keine Alternative dar.

Eine räumliche Integration der Oidn Wiesn in das ZLF ist ebenfalls nicht möglich. Das ZLF belegt den gesamten Südtteil der Theresienwiese. Dennoch kann der Bayerische Bauernverband schon jetzt die Nachfrage von Ausstellern nicht decken. Ein Flächenverzicht seitens des Bayerischen



Bauernverbands zugunsten der Oidn Wiesn würde das ZLF insgesamt in Frage stellen, viele langjährige traditionelle Aussteller brüskieren und kommt daher nicht in Betracht. Zudem sind die Flächen des ZLF für 2012 vom Bayerischen Bauernverband bereits ausgeschrieben.

Daher einigten sich Stadt und Bayerischer Bauernverband auf ein Pausieren der Oidn Wiesn im Jahr 2012. Traditionelle Hauptattraktionen des ZLF werden ein großes Tierzelt und vielfältige Tiervorführungen einschließlich Pferderennen sein, wie sie auch eine der Hauptattraktionen der Jubiläumswiesn 2010 waren.

Wirtschaftsreferent Dieter Reiter: „Schade, im Ergebnis müssen wir feststellen, dass eine Kombination des ZLF mit der Oidn Wiesn trotz gutem Willen auf beiden Seiten nicht machbar ist. Ich wünsche dem ZLF in seinem Jubiläumsjahr 2012 einen guten Verlauf und viel Erfolg. Im Jahr 2013 werden wir dann auf dem Südteil der Theresienwiese wieder die Oide Wiesn veranstalten, ebenso in den darauf folgenden Jahren 2014 und 2015. In absehbarer Zukunft müssen die Münchnerinnen und Münchner also nur ein einziges Mal auf die Oide Wiesn verzichten, die wir ja erst vor zwei Jahren erfunden haben, während das ZLF 2012 ein 200-jähriges Jubiläum feiern kann.“

Der Leiter des Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfestes, Stellvertreter der Generalsekretär Georg Wimmer: „Das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest und das Oktoberfest haben gemeinsame Wurzeln und stehen quasi als Geschwister in einer 200-jährigen Tradition. Das ZLF bietet den Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Bayern und natürlich erst recht den Münchnerinnen und Münchnern seit jeher eine einmalige Schau zur Vielfalt bäuerlicher Leistungsfähigkeit, ihrer Produkte und regionaler Lebensmittel. Das ZLF ist alle vier Jahre ein echtes Erlebnis für Jung und Alt. Auch seine Atmosphäre und sein Flair kommen in vielen Bereichen der Oidn Wiesn gleich. Da ein gleichzeitiges Nebeneinander leider nicht machbar ist, ist ein Wechsel von ZLF und Oide Wiesn die beste Lösung. Wir laden schon heute die Münchnerinnen und Münchner herzlich zum 125. Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest, zum Jubiläumsfest, ein.“

OB Ude zu dem von den Grünen angekündigten Bürgerbegehren zur 3. Start- und Landebahn am Flughafen München

(14.10.2011) Trotz einer gegensätzlichen Auffassung in der Sache begrüßt Oberbürgermeister Christian Ude das angekündigte Bürgerbegehren gegen den Bau einer 3. Start- und Landebahn beim Flughafen München ausdrücklich. „Nur die Bevölkerung selbst kann einen Verzicht auf die Zukunftsperspektive eines Flughafenausbaus und damit einen Verzicht auf Wachstumschancen für den Wirtschaftsraum und vor allem sein Arbeits-

platzangebot aussprechen. Wenn die Münchner Bevölkerung dies tut, ist dies auch ein Verzicht auf die Erfüllung des Wahlversprechens, für die Realisierung der 3. Start- und Landebahn einzutreten sowie eine Aufhebung aller Stadtratsbeschlüsse, die mit großer Mehrheit den Bau der Startbahn befürwortet haben. Wenn aber das grüne Bürgerbegehren beim Bürgerentscheid scheitert, ist dies eine klare Bestätigung aller bisherigen Stadtratsbeschlüsse zu diesem Thema. Dann kann kein Befürworter des Bürgerbegehrens den Widerstand gegen die Flughafenpläne fortsetzen, ohne die selbst eingeleitete Bürgerbeteiligung zur Farce zu machen und die eigene Glaubwürdigkeit zu verlieren.“

Vor allem sei zu begrüßen, so Ude, dass dank des grünen Bürgerbegehrens endlich über Pro und Contra in der Sache diskutiert werden müsse. Die Einleitung eines Bürgerbegehrens durch Startbahngegner habe zudem den Vorteil, dass niemand den Initiatoren vorwerfen könne, sie wollten eine Entscheidung ohne die betroffenen Anrainer des Flughafenausbaus herbeiführen; dieser Vorwurf wäre den Befürwortern der Startbahn mit Sicherheit gemacht worden, wenn sie ein Bürgerbegehren allein in der Landeshauptstadt herbeigeführt hätten.

Ude: „Eine Entscheidung durch die Bevölkerung selbst auf bayerischer Ebene ist wegen der Rechtslage leider nicht möglich, was zu bedauern ist, da von der Entscheidung tatsächlich der gesamte Wirtschaftsraum Bayern betroffen ist.“

Wiedereröffnung des Bürgerbüros Riesenfeldstraße

(14.10.2011) Ab Mittwoch, 19. Oktober, steht das Bürgerbüro in der Riesenfeldstraße 75 den Münchner Bürgerinnen und Bürgern in neuen Räumlichkeiten wieder mit seinem kompletten Aufgabenspektrum zur Verfügung. Die Außenstelle präsentiert sich ab sofort unter der bekannten Adresse in ansprechend modernisierten Räumen auf einer deutlich größeren Fläche. Zur besseren Erreichbarkeit befindet sich das Bürgerbüro nun im ersten Obergeschoss des Gebäudes und verfügt über einen direkten Zugang von der Riesenfeldstraße aus.

Nachdem die Außenstelle wegen dringend erforderlicher und umfassender Sanierungsarbeiten am Gebäude über zehn Monate für den Parteiverkehr geschlossen bleiben musste, freut sich das Kreisverwaltungsreferat, seine Kundinnen und Kunden in den neuen und freundlichen Räumen begrüßen zu dürfen.

Ausweisdokumente, die vor der vorübergehenden Schließung in der Riesenfeldstraße beantragt wurden, liegen bis einschließlich 18. Oktober im Bürgerbüro Ruppertstraße 19 zur Abholung bereit.

Weitere Infos zu den Öffnungszeiten sowie dem Serviceangebot sind unter www.muenchen.de/Rathaus/kvr/buergbuero/37631/index.html erhältlich.

Achtung Redaktionen: Am Dienstag, 18. Oktober, 9.30 Uhr, besucht Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle die Außenstelle Riesenfeldstraße und stellt die Dienststelle in den neuen Räumlichkeiten vor.

Sperrung des Hofgrabens

(14.10.2011) Aufgrund von Umbaumaßnahmen an der ehemaligen Residenzpost wird der Hofgraben in zwei Etappen für den Fahrverkehr gesperrt. In der Nacht vom 19. Oktober auf den 20. Oktober ist die Fahrbahn zwischen Residenzstraße und Hofgraben Ost (Abschnitt 1) betroffen. In den Nächten vom 25. Oktober auf den 26. Oktober sowie vom 26. Oktober auf den 27. Oktober wird der Hofgraben zwischen der Maximilianstraße und der Pfisterstraße (Abschnitt 2) gesperrt. Alle Sperren erfolgen jeweils in der Zeit von 21 Uhr bis 6 Uhr früh.

Während der ersten Sperre (Abschnitt 1) haben Anlieger die Möglichkeit, die Dienerstraße und die Schrammerstraße über die Residenzstraße zu erreichen. In der zweiten Phase (Abschnitt 2) steht die Sparkassenstraße nur für Anlieger zur Verfügung.

Eine Grafik ist unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Wir-ueber-uns/Aktuelles.html erhältlich.

Internationales Figurentheaterfestival

(14.10.2011) Am 19. Oktober wird im Münchner Stadtmuseum das internationale *figurentheaterfestival* eröffnet, das vom 19. bis 30. Oktober läuft. „über MENSCHEN“ lautet der Titel des diesjährigen Festivals, das sein 15-jähriges Bestehen feiert. Gezeigt werden innerhalb von zwölf Tagen 26 Inszenierungen aus acht Ländern. Schwerpunkt sind zum einen herausragende Marionetten-Aufführungen, zum anderen Inszenierungen, die sich mit der politischen und sozialen Realität auseinandersetzen.

Neben zwölf herausragenden Inszenierungen für Kinder, die natürlich nicht nur für diese sehenswert sind, stehen auch dieses Jahr wieder 14 Inszenierungen auf dem Programm, die sich speziell an ein erwachsenes und jugendliches Publikum richten. Zu sehen ist die ganze Bandbreite zeitgenössischen Figurentheaters vom Puppen- und Objekttheater über Bildertheater bis in die Grenzbereiche zu Tanz, Bildender Kunst und Neuen Medien. Zwei Schwerpunkte hat sich das Festival für die diesjährige Ausgabe gesetzt. Ausgehend von der Einladung an das US-amerikanische Bread & Puppet Theater wurde unter dem Titel „über MENSCHEN“ die Frage nach

politischen Inhalten, nach der Abbildung der Realität im Figurentheater gestellt.

Der zweite Schwerpunkt begreift den Festivaltitel philosophischer. Im 200. Todesjahr Heinrich von Kleists, dessen Aufsatz „Über das Marionetten-theater“ zu den wichtigsten Texten über die Form überhaupt gehört, sind aktuelle Marionetteninszenierungen eingeladen, die seine Reflexion über die Anmut der Figur als Idealbild des Menschen auf ganz unterschiedliche Art und Weise fortsetzen.

Im Begleitprogramm des Festivals entsteht 2011 eigens für die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums eine Ausstellung des Bread & Puppet Theaters, die bis Ende Januar zu sehen sein wird. Peter Schumann ist für die Entwicklung der Ausstellung Stipendiat des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta. Ein Podiumsgespräch mit Schumann am 24. Oktober um 18 Uhr in der Ausstellung wird die Frage stellen: „Wie viel Politik verträgt das Theater?“

Im Rahmen des Marionettenschwerpunkts sind Gespräche, Vorträge und Kurzworkshops mit Jordi Bertran und Stephen Mottram geplant. Ein Filmprogramm im Filmmuseum rundet das Programm ab.

Für Kinder ist in der Pasinger Fabrik ein Aktionsraum eingerichtet, in dem sie ihre Theatererlebnisse spielerisch weiterführen können. Im Münchner Stadtmuseum bietet das MPZ jungen Figurenbauern eine Einstiegshilfe. Die offizielle Festivaleröffnung fällt mit der Vernissage der Ausstellung des Bread & Puppet Theaters am 19. Oktober um 19 Uhr im Münchner Stadtmuseum zusammen. Das 1963 gegründete US-amerikanische Theater gehört zu den bekanntesten Figurentheatern weltweit.

Das erste Gastspiel des Festivals ist das französische Bouffon Théâtre mit „La mer en pointillés“, ein poetisches Stück über eine illegale Reise ans Meer. (19. Oktober, 11 und 21 Uhr im Münchner Stadtmuseum).

Nähere Informationen zum Programm und den Veranstaltungsorten unter <http://figurentheater-gfp.de/festival-11.php>.

Ausstellung „Pädagogische Architektur“

(14.10.2011) Das Referat für Bildung und Sport zeigt vom 20. Oktober bis 21. November im Städtischen Beruflichen Schulzentrum Riem, Astrid-Lindgren-Straße 1, die Ausstellung „Pädagogische Architektur“. Die von den Montag Stiftungen „Jugend und Gesellschaft/ Urbane Räume“ entwickelte Ausstellung befasst sich mit der Rolle des Raums in der Pädagogik.

Münchner Schulen sollen nicht nur Lernorte, sondern auch Lebensraum sein. Wenn immer mehr Schulen zu Ganztagschulen werden, kommt der Gestaltung der Umgebung, in der sich die Schülerinnen und Schüler aufhal-

ten, eine immer größere Bedeutung zu. „Gebaute Pädagogik“ schafft Raum für Kreativität und selbständiges Lernen, für gemeinsame Aktivitäten und Rückzug.

Die Ausstellung „Pädagogische Architektur“ gibt Anregungen, wie Räume als Bestandteil von pädagogischer Arbeit entwickelt und genutzt werden können. Es werden architektonische und pädagogische Grundlagen zum Thema präsentiert und Beispiele guter Praxis an der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur gezeigt. Weitere Informationen zur Ausstellung im Internet unter www.paedagogische-architektur.de. Die Ausstellung ist vom 20. Oktober bis 21. November Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr zu besichtigen (während der Herbstferien vom 31. Oktober bis 4. November ist die Ausstellung geschlossen).

Statistisches Jahrbuch 2011

(14.10.2011) Das Statistische Jahrbuch der Landeshauptstadt München ist soeben erschienen. Es steht in der Kontinuität der Vorjahresausgaben und bietet auch im Jahrgang 2011 ein vielfältiges, aktuelles und zuverlässiges Datenangebot zu allen wichtigen kommunalen Themenbereichen. Angefangen bei A wie Abendschulen bis Z wie Zuzüge enthält das Buch Informationen zu zirka 600 Stichworten, verteilt auf insgesamt 13 Kapitel. Basisdaten zu den Münchner Stadtbezirken, zur Planungsregion München und zum Land Bayern vervollständigen das Informationsangebot, das sich in seiner übersichtlichen und lesefreundlichen Aufmachung sowohl an das Fachpublikum wie auch an die breite Leserschaft richtet.

Das Statistische Jahrbuch 2011 ist zum Preis von 18 Euro bei folgenden Stellen zu beziehen: Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Statistisches Auskunftsbüro (Zimmer 105), Schwanthalerstraße 68, 80336 München, Telefon 2 33-8 27 00, Telefax 2 33-8 27 57, Internet: www.muenchen.de/statamt, E-Mail: stat.amt@muenchen.de und bei der Stadt-Information im Rathaus, Marienplatz.

Verkauf von Kartoffeln in der Stadt-Information

(14.10.2011) In der Stadt-Information im Rathaus findet ab sofort ein Kartoffelverkauf statt. Angeboten werden die festkochenden Kartoffeln „Nicola“ und die mehligten Kartoffeln „Melina“ – beide Sorten in Bioland-Qualität – vom städtischen Gut Riem in handlichen 2,5 Kilogramm-Säcken (je 3,50 Euro) und 5-Kilogramm-Säcken (je 6 Euro). Verkauf so lange Vorrat reicht. Die Stadt-Information ist Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Bauzentrum München: Vortrag zu nachhaltigen Energieformen

(14.10.2011) Eine 100-prozentige Versorgung des deutschen Strommarktes mit erneuerbaren Energien ist unabhängigen Studien zufolge möglich. In ihrem kostenlosen Vortrag am Mittwoch, 19. Oktober, 19 Uhr, im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, zeigt die Stromexpertin Trudel Meier-Staude Wege auf, wie dies verwirklicht werden könnte.

Der überwiegende Anteil der deutschen Bürger wünscht sich einen Umstieg auf erneuerbare Energien. Meier-Staude wird erklären, warum es in Deutschland nicht längst eine Vollversorgung mit nachhaltigen Energieformen gibt und wie dies mit dem bestehenden Strommarkt zusammenhängt.

Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München. Das ÖBZ liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Engelschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das ÖBZ mit der U-Bahnlinie 4 (Haltestelle „Arabellapark“) und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189 (Haltestelle „Cosimapark“), oder zu Fuß entlang der Engelschalkinger Straße (rund zehn Minuten) zu erreichen. Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Engelschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

150 Jahre Denkmal für Bürgermeister Jakob Bauer in den Flaucher-Anlagen

(14.10.2011) Vor bald 175 Jahren hat die Stadt München mit der Schaffung des ersten kommunalen Landschaftsparks „Flaucher-Anlagen“ an der Süd-Isar begonnen. Hieran möchte der Arbeitskreis „Isarlust“ des Münchner Forums und der urbanauten zum 150. Jahrestag der Einweihung des Denkmals für Bürgermeister Jakob Bauer erinnern. Die heutigen Flaucher-Anlagen sind das städtische Pendant zum königlichen Englischen Garten. Initiator und Motor dieser Umgestaltung der Isarauen am linken Isarufer südlich der heutigen Braunauer Eisenbahnbrücke war Bürgermeister Jakob Bauer (1787 - 1854). In seiner Amtszeit von 1838 bis 1854 wurde unter großen politischen-administrativen Schwierigkeiten die planmäßige Gestaltung der Isaranlagen in diesem Bereich durchgeführt. Von Jakob Bauer ist der Ausspruch überliefert: „Es gibt Leute, die keine Bäume sehen können“

und in deren Pflanzung eine Geldverschwendung erkennen; nur solche Bäume, an denen statt Blätter Banknoten wachsen würden, wären für ihren Geschmack“.

Am 16. Oktober 1861, 11 Uhr, wurde in einer Feierstunde das Denkmal für Bürgermeister Jakob Bauer „als Gründer dieser Anlagen“ in den Flaucher-Anlagen eingeweiht. Dieses Denkmal, von den Freunden Jakob Bauers errichtet, ist das früheste Bürgermeister-Monument in einer Residenzstadt im deutschen Sprachraum.

Exakt 150 Jahre später, am Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr, wollen Münchner Bürgerinnen und Bürger in den Flaucher-Anlagen, zwischen Werkkanal und Isar, nördlich des Mittleren Rings, an die Einweihung dieses Denkmals und das verdienstvolle Wirken Jakob Bauers für München erinnern und sich auch mit dem heutigen Flaucher und seiner Nutzung beschäftigen. In der historischen Flaucher-Gaststätte soll die Veranstaltung ausklingen.

Theaterperformance: Glenn Gould vs. Glenn Gould im Gasteig

(14.10.2011) Eine musikalische Theaterperformance des Regisseurs Gert Pfafferodt widmet sich am Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. Oktober, im Carl-Orff-Saal im Gasteig dem großen Pianisten Glenn Gould: Glenn Gould ist eine Legende; Jahrhunderttalent ebenso wie Jahrhundertexzentriker. Das Stück unter dem Titel „Glenn Gould vs. Glenn Gould“ unternimmt den Versuch einer Annäherung an die Figur des ebenso verschrobenen wie genialen Pianisten. Dabei strebt die Uraufführung, die textlich ausschließlich mit Selbstaussagen Goulds arbeitet, nicht biografische Nacherzählung an, sondern will verschiedene Facetten und Möglichkeiten der Person Goulds ausleuchten. Als Darsteller treten Danny Exnar und Christopher Robson auf. Exnar ist nicht nur Schauspieler, sondern auch Pianist und eröffnet damit dem Abend die Möglichkeit, alle Musik live zu präsentieren, so spielt er u.a. Bachs „Goldberg-Variationen“ und Werke von Richard Wagner. Robson wiederum, Countertenor und in München durch seine zahlreichen Auftritte an der Staatsoper bekannt, spiegelt die abgründigen Aspekte von Goulds Persönlichkeit wider und schlüpft auch in die Rolle der von Gould verehrten Barbara Streisand.

„Glenn Gould vs. Glenn Gould“ wird am Dienstag, 18. Oktober, und Mittwoch, 19. Oktober, jeweils um 20 Uhr im Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, aufgeführt. Karten zu 25 Euro, ermäßigt 12 Euro, sind im Vorverkauf über München Ticket (www.muenchenticket.de) oder an der Abendkasse zu erhalten. Informationen auch unter: www.cherbuliez.com. „Glenn Gould vs. Glenn Gould“ wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Niederländischer Filmabend mit „Komt een vrouw bij de dokter“

(14.10.2011) Die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig zeigt in Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Generalkonsulat im Rahmen der Niederländischen Filmreihe am Mittwoch, 19. Oktober, um 19 Uhr den Film „Komt een vrouw bij de dokter“ (2009, 100 Minuten, niederländisch mit englischen Untertiteln) im Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5. Der Eintritt ist frei.

Die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Kluun ist das Regieдебüt von Reinout Oerlemans und erzählt die kontroverse Geschichte der erfolgreichen Werbemenschen Carmen und Stijn. Nach ihrer Hochzeit und der Geburt der gemeinsamen Tochter geht Stijn weiterhin fremd, da er nicht an Monogamie glaubt. Doch dann wird bei Carmen Brustkrebs diagnostiziert und sie ist nicht mehr bereit, sein Verhalten zu akzeptieren. Die Beziehung beginnt zu kriseln und er gerät in einen Zwiespalt.

Das Programm des Filmabends und weiterer Veranstaltungen der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig ist abrufbar unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/stadtbib-veranstaltungen.html. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 98-33 16.

Figurentheater in der Stadtbibliothek Fürstenried

(14.10.2011) Am Mittwoch, 19. Oktober, 15 Uhr, ist das Figurentheater Linde Scheringer zu Gast in der Stadtbibliothek Fürstenried. Gezeigt wird das Stück „Krach im Dach bei Witwe Grantel“, eine lustige Mäusegeschichte für Kinder ab vier Jahren über das Teilen, Helfen und Tolerieren. Die Maus Pippilotti Naseweis nistet sich im Speicher von Witwe Grantel in einem alten Koffer ein. Leider entdeckt auch der zauselige Mäuserich Max Mucks das prachtvolle Versteck. Das kann Pippilotti auf keinen Fall dulden. Sie muss ihn verjagen. Gleichzeitig ist auch Witwe Grantel hinter den beiden Mäusen her. Eine turbulente Verfolgungsjagd beginnt, bei der es heißt: Ende gut, alles gut. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab sofort in der Stadtbibliothek Fürstenried, Fürstenrieder Allee 61, Telefon 7 59 69 89 23.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(14.10.2011) Dr. Thomas Weidner führt am Mittwoch, 19. Oktober, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtge-



schichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 18. Oktober

- 9.30 Uhr Finanzausschuss/Ausschuss für Arbeit und
Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
- im Anschluss Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –
Kleiner Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 19. Oktober

- ca. 14.45 Uhr Verwaltungs- und Personal-/Finanzausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Verwaltungs- und Personalausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 20. Oktober

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 14. Oktober 2011

Sonnenstraße / Sendlinger-Tor-Platz (Altstadt)

Die Stadtwerke führen im Bereich der Gleisüberfahrt am Sendlinger-Tor-Platz Unterhaltsarbeiten an den Fahrbahnflächen durch.

Von 18. bis 20. Oktober 2011

bleiben im Bereich der Gleisüberfahrt in der Sonnenstraße nur zwei der vier vorhandenen Fahrspuren frei. Durch die Sperrung der beiden linken Fahrspuren verkürzen sich vor der Ampelanlage am Sendlinger-Tor-Platz die beiden Geradeausspuren in Richtung Blumenstraße.

Kapuzinerstraße (Isarvorstadt)

Das Baureferat führt zwischen Maistraße und Kapuzinerplatz eine Fahrbahnsanierung durch. Mit Rücksicht auf das hohe Verkehrsaufkommen und die tagsüber im dichten Takt verkehrende Metro-Buslinie werden die Arbeiten in den verkehrsärmeren Nachtstunden durchgeführt.

In den Nächten 18./19. und 19./20. Oktober 2011

bleibt jeweils von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr in Richtung stadteinwärts nur eine Fahrspur frei. In dieser Zeit wird der Verkehr über die Busspur geführt.

Plinganserstraße (Sendling)

Das Baureferat legt im nördlichen Anschluss an den umgebauten Kreuzungsbereich Boschetsrieder Straße / Wolfratshauser Straße / Plinganserstraße Radfahrstreifen an und erneuert in diesem Zusammenhang die Fahrbahndeckschicht.

Von 17. bis 27. Oktober 2011

bleibt im Zuge der Plinganserstraße zwischen Boschetsrieder Straße und Steinerstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei.

Ab 21. Oktober 2011 ist zusätzlich die Einmündung der Steinerstraße in die Plinganserstraße gesperrt. Die dort verkehrende MVG-Buslinie kann jedoch bis auf drei Nächte weiterhin durch die Steinerstraße fahren.

Am Mitterfeld / Truchtarianger (Trudering)

Das Baureferat baut den Kreuzungsbereich um und erstellt eine neue Ampelanlage.

Von 17. Oktober bis Ende November 2011

ist eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet. Die beiden Einmündungsbereiche des Truchtariangers in die Straße Am Mitterfeld sind gesperrt.

AWM in eigener Sache

(teilweise voraus)

Jeder Münchner zahlt Müllgebühren

(14.10.2011) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) nimmt wie folgt Stellung zum Beitrag „Geheimsache Müllgebühren – Warum dieses

Münchner Ehepaar nichts zahlen muss“ in der gestrigen tz:

In dem Artikel wird berichtet, dass das Ehepaar Kranz für die regelmäßige Entleerung ihrer Mülltonnen nichts bezahlen müsse. Richtig ist, dass das Ehepaar Kranz wie jeder Münchner Gebührenzahler Müllgebühren bezahlt. Das Ehepaar Kranz hatte am 17. Juli 2009 Klage beim Verwaltungsgericht München gegen die Gebührenbescheide des AWM für 2005 und 2006 eingereicht. Die Klage wurde damit begründet, dass die den Müllgebühren zugrunde liegende Gebührenkalkulation unzutreffend und die Gebühren zu hoch wären.

Im Gerichtsverfahren hatte der AWM die Bescheide für 2005 und 2006 aufgehoben, da das Gericht unter Bezugnahme auf eine aktuelle Rechtsprechung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes (BayVGH) darauf hinwies, dass für den Erlass von Gebührenbescheiden durch einen Eigenbetrieb ein ausdrücklicher gemeindlicher Organisationsakt in der Betriebsatzung vorhanden sein müsse und es möglicherweise in der Betriebsatzung des AWM daran fehle. Das Gericht schlug vor, die streitigen Bescheide aufzuheben. Diesem Vorschlag ist der AWM gefolgt.

Die Gebühren der Zeiträume 2007 bis 2009 wurden vom Ehepaar Kranz bezahlt, die zurückgezogenen Gebührenbescheide von 2010 und 2011, gegen die das Ehepaar erneut Einspruch einlegte und die der AWM zurückzog, werden vom AWM nachgefordert, da seit 10. September 2011 die Betriebsatzung des AWM geändert und die Zuständigkeit des AWM zum Erlass von Gebührenbescheiden nun ausdrücklich geregelt ist. Lediglich der Anspruch auf die Gebühren für die Jahre 2005 und 2006 sind von der Festsetzungsverjährung betroffen und können nicht mehr nachgefordert werden.

„Selbstverständlich dürfen die Gebühren des AWM nur die tatsächlich entstandenen Kosten abdecken, wie Herr Kranz im tz-Artikel zitiert wird,“ so der Zweite Werkleiter Helmut Schmidt. „Müllgebühren sind keine Geheimsache und dürfen auch keine sein. Unsere Gebührenkalkulationen und unsere Bilanzen werden jährlich von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und vom Revisionsamt der Stadt München geprüft und dem Stadtrat vorgelegt. Dabei hat es seit Jahren keinen Grund zur Beanstandung gegeben.“



Im Laufe des Gerichtsverfahrens vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht München hat das Ehepaar Kranz umfangreiche Akteneinsicht bekommen und alle Unterlagen eingescannt. Ausgenommen waren ausschließlich die Unterlagen, die aus Gründen der Wahrung des Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse nicht öffentlich sind. „Wir haben nichts zu verbergen,“ so Helmut Schmidt. „Aber auch bei einem kommunalen Unternehmen gibt es ein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis, das greift, wenn es um Daten zur Personalstruktur und um betriebliche Kostenrechnungen geht. Das heißt, es gibt trotz dem wichtigen Informationsfreiheitsgesetz auch schützenswerte Unternehmensdaten.“

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 14. Oktober 2011

Sind die derzeitigen Münchner S-Bahn-Triebfahrzeuge ET 423 unter Brandschutzgesichtspunkten für den 2. S-Bahn-Tunnel zulassungsfähig?

Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 28.6.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 28.06.2011 hinterfragen Sie die Brandschutzanforderungen der S-Bahnfahrzeuge für den Einsatz in einem künftigen 2. S-Bahntunnel.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 11.07.11 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der DB Regio AG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der DB Regio AG:

„Wir erlauben uns, die von Herrn StR Dr. Kronawitter zitierten Aspekte aus dem Artikel der Mitteldeutschen Zeitung vom 09.05.11 in unsere Bewertung mit einzubeziehen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass der von Herrn StR Dr. Kronawitter zitierte DB-Sprecher Herr Glowienka nicht als Mitarbeiter der Deutschen Bahn, sondern als Geschäftsführer des Zweckverbands für den Nahverkehrsraum Leipzig fungiert.“

Zu den Brandschutzanforderungen haben wir den zuständigen Bauherrnvertreter der DB Netz AG für den City-Tunnel Leipzig befragt. Nach dessen Aussage sind im Brandschutzgutachten des Tunnels keine Aussagen zu Brandschutzstufen der Fahrzeuge getroffen.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) hat nachzuweisen, dass die eingesetzten Fahrzeuge die grundsätzlichen Anforderungen an den Betrieb im Tunnel erfüllen. Insoweit können in Leipzig grundsätzlich auch andere Fahrzeugbaureihen (BR) als die BR 442 (Talent 2) zum Einsatz kommen.



Im Brandschutzkonzept der 2. Stammstrecke in München sind keine Anforderungen an die Brandschutzstufen der Fahrzeuge gestellt, d.h., es gilt das gleiche Prinzip wie beim City-Tunnel in Leipzig.“

Frage 1:

Werden auch den 2. S-Bahntunnel nur Fahrzeuge der Brandschutzstufe III (DIN 5510) befahren dürfen?

Antwort der DB Regio AG:

„Das EVU DB Regio AG, Verkehrsbetrieb S-Bahn München, würde im 2. Stammstreckentunnel nur Fahrzeuge einsetzen, die dem gültigen Regelwerk und dem Stand der Technik entsprechen.“

Frage 2:

Welche heute existierenden Fahrzeuge werden vor diesem Hintergrund den 2. S-Bahntunnel benutzen dürfen?

Antwort der DB Regio AG:

„Derzeit dürften vor dem Hintergrund der Brandschutzanforderungen und weiterer wesentlicher technischer Infrastrukturparameter die elektrischen Triebzüge der DB Regio AG BR 423, sowie BR 430 und BR 442, die aktuell entwickelt und gebaut werden, den 2. Stammstreckentunnel benutzen.“

Frage 3:

Trifft dies auch für die aktuelle Münchner S-Bahnreihe ET 423 zu?

Antwort der DB Regio AG:

„Die derzeit für den S-Bahn-Betrieb in München eingesetzte BR 423 ist nach der Brandschutzstufe III (DIN 5510 bzw. neu seit 2010 nach DIN 45545-2 brandschutztechnische Einstufung E2) zugelassen und abgenommen.“

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Facebook-„Gefällt mir“-Button, Facebook-Verweise und -Auftritt der LH München

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 12.9.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Sie weisen in ihrer Anfrage darauf hin, dass nach Ansicht der Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner der Facebook-Button auf amtlichen Internetseiten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht verwendet werden sollte und stellen in diesem Zusammenhang Fragen in Bezug auf den städtischen Internetauftritt unter www.muenchen.de.

Für die weitere Betrachtung waren die Ergebnisse der 82. Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder am 28. und 29.09.2011 in München von hoher Bedeutung, weswegen dieser Termin noch abgewartet wurde. Daher hat sich die Beantwortung Ihrer Anfrage leicht verspätet, wofür ich um Verständnis bitte.

Nun zu Ihren Fragen im Einzelnen:

Frage 1:

Wie stellt sich angesichts der eingangs zitierten Bewertung von Facebook durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) die weitere Nutzung des Facebook-Buttons auf offiziellen Seiten der LH München dar?

Antwort:

Bei der zitierten Bewertung handelt es sich mutmaßlich um eine Reaktion auf das Arbeitspapier zur Reichweitenanalyse von Facebook der schleswig-holsteinischen Datenschutzbehörde – Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz (ULD), <https://www.datenschutzzentrum.de/facebook/facebook-ap-20110819.pdf>.

Die Betreibergesellschaft von muenchen.de hat sich zur Frage der Facebook-Plugins wie folgt geäußert:

„Wir haben aufgrund der datenschutzrechtlichen Bedenklichkeit von Beginn an bewusst darauf verzichtet, Social-Plugins auf den Seiten des Stadtportals zu integrieren. Anders als bei anderen Stadtportalen (wie z.B. koeln.de) wird bei muenchen.de die Verbindung zu den Facebook-Fanseiten daher nicht über Facebook-Buttons oder Social-Plugins hergestellt,

sondern lediglich über einen herkömmlichen Link, der auf die Fanseite ‚München‘ bei Facebook verweist. In der Konsequenz werden durch den bloßen Aufruf einzelner Seiten des Stadtportals auch keine personenbezogene Daten an Facebook (wie z.B. IP-Adressen) übertragen. ...

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Social Media und insbesondere die Plattform Facebook im Internet eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Portalgesellschaft hat in den vergangenen Jahren auf Facebook eine Fanpage zu München mit mittlerweile fast 300.000 Fans aufgebaut. Die strategische Bedeutung dieser Seite ist für muenchen.de sehr groß, da hier in direkter Kommunikation mit der Zielgruppe, Themen des Stadtportals aktiv beworben werden können. Ein Verzicht auf die Social Media Aktivitäten wäre mit größeren strategischen Nachteilen für die Gesellschaft und ihre Ziele verbunden.“

Bei der Präsenz von „Facebook“ auf den städtischen Webseiten handelt es sich ebenfalls nur um einfache Links, nicht aber um die vom ULD kritisierten direkten PlugIns. Dies bedeutet, dass die Nutzerinnen und Nutzer nur auf die Fanseite verlinkt werden.

Auf Anregung des städtischen Datenschutzbeauftragten wurde mittlerweile ein erläuternder Passus in den Informationen zum Datenschutz unter www.muenchen.de sowohl im Angebot der Portalgesellschaft als auch im Angebot der Stadtverwaltung aufgenommen. Vgl. hierzu <http://www.muenchen.de/meta/datenschutz.html> und <http://www.muenchen.de/Rathaus/impressum/index.html>

Frage 2:

Wie fallen dazu

- a) die formal rechtliche Beurteilung und*
- b) die inhaltliche Einordnung der engen Verknüpfung und Verlinkung zu Facebook aus?*

Antwort zu 2a:

Nach eingehender technischer und rechtlicher Analyse kommt das ULD in seinem oben genannten Arbeitspapier zur Reichweitenanalyse von Facebook zu dem Ergebnis, dass derartige Angebote gegen das Telemediengesetz (TMG) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. das Landesdatenschutzgesetz Schleswig-Holstein (LDSG-SH) verstoßen.

Hiergegen erhebt sich bereits Widerstand. Verschiedene Anwaltskanzleien, die entweder Mandanten haben, die Fanpages oder Like-it-Buttons auf ihren Webseiten einsetzen, oder diese Funktionen von Facebook auch selbst nutzen, wehren sich gegen die entsprechenden Vorwürfe: So fehle es bereits an einem konkreten Personenbezug, da nur IP-Adressen erfasst bzw. übermittelt werden, was vom ULD tatsächlich unterstellt wird. Deren Personenbezug ist zwar tatsächlich umstritten, wird aber bei dynamischen IP-Adressen von Gerichten und Aufsichtsbehörden sowie in der Literatur überwiegend bejaht.

Auch die datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit für die vorgenommenen Datenspeicherungen und -übertragungen wird anders als vom ULD beurteilt. So werde der Betreiber der Website als verantwortliche Stelle vom ULD angesehen, obwohl er überhaupt keine Kontrolle über den Umgang mit den Daten durch Facebook hat. Daher sei auch keine Haftung der Nutzer von Fanpages bzw. „Gefällt-mir“-Buttons im Sinne von § 3 Abs. 7 BDSG gegeben.

Des Weiteren greife das ULD mit seinem Boykottaufruf in die Grundrechte der betroffenen Website-Betreiber ein, die Facebook geschäftlich nutzen. Insbesondere werde Art. 12 Abs. 1 GG – Berufsausübungsfreiheit –, Art. 14 Abs. 1 – Eigentum (Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb) –, Art. 3 Abs. 1 GG – Gleichheitsgrundsatz (unter dem Aspekt der Verletzung der Wettbewerbsneutralität) sowie gegebenenfalls Art. 2 Abs. 1 GG – Handlungsfreiheit – berührt. Für diese Form der Veröffentlichung bestehe keine gesetzliche Grundlage für das ULD, da hier keine Berechtigung zu einer so genannten behördlichen Warnung gegeben sei. Das ULD hat sein Vorgehen nicht mit den anderen Datenschutzaufsichtsbehörden abgestimmt und ist nur für Schleswig-Holstein zuständig. Der Meinungsstand ist offen und wird von unterschiedlicher Seite völlig konträr angesehen. Rechtsprechung liegt dazu ebenfalls bisher nicht vor.

Antwort zu 2b:

Bei dem Button auf der Rathaus-Startseite im München-Portal handelt es sich nicht um den „Gefällt mir“-Button von Facebook, sondern lediglich um einen einfachen Link auf die städtische Facebook-Seite. Diese Facebook-Seite wird als weiterer, zeitgemäßer Verteilungskanal genutzt, der einen ebenso schnellen wie niederschweligen Zugang zum städtischen Informationsangebot bietet. Vor allem bei Zielgruppen, die sonst für die Stadt eher schwer erreichbar sind, ist Facebook als Medium fest etabliert und erweitert mit seinem sehr effektiven „Schneeballsystem“ der Nachrichten-Verbreitung die Reichweite städtischer Kommunikation.

Frage 3:

Inwieweit ist es unter den derzeit offenbar vorhandenen rechtlichen wie moralischen Bedenken vertretbar, zudem einen eigenen offiziellen Facebook-Auftritt der LH München zu betreiben?

- a) Wer hat diese Facebook-Seite eingerichtet und betreibt diese?*
- b) Welche einmaligen und laufenden Kosten verursacht dies?*
- c) Welche sonstigen Aufwendungen (Personal, Werbemittel, etc.) müssen ggf. von der LH München darüber hinaus für ihre Facebook-Fanseite aufgewandt werden?*

Antwort zu 3:

S. Antwort auf Frage 5.

Antwort zu 3a:

Die Facebook-Seite wurde vom Presse- und Informationsamt (PIA) eingerichtet und betrieben.

Antwort zu 3b:

Die vom PIA betriebene Seite läuft über einen kostenlosen Facebook-Account, für den weder einmalige noch laufende Kosten anfallen.

Antwort zu 3c:

Für diese Facebook-Seite fallen auch keine sonstigen Aufwendungen an, da sie in der Regel automatisch über den städtischen RSS-Feed mit Hinweisen auf ausgewählte aktuelle Pressemitteilungen befüllt wird.

Frage 4:

Welche weiteren sozialen Online-Medien und Internetdienste, wie z.B. Twitter oder Google, werden in vergleichbarer Weise durch die LH München bzw. ihre kommunalen Eigenbetriebe genutzt und finanziert?

- a) Wie stellt sich analog bei diesen weiteren Diensten die rechtliche Bewertung zu Verknüpfung und Verlinkung behördlicher oder quasi-behördlicher, also hinsichtlich etwa namensrechtlicher Verzahnung und/oder auch durch inhaltliche Vorgaben eng verbundener, Online-Angebote dar?*

Antwort zu 4:

Das PIA betreibt neben der Facebook-Seite auch einen kostenlosen Twitter-Account, der ebenfalls automatisch über den städtischen RSS-Feed bespielt wird.

Antwort zu 4a:

Das mehrfach erwähnte Arbeitspapier des ULD bezieht sich ausschließlich auf die datenschutzrechtliche Prüfung der entsprechenden Angebote von Facebook. Um beurteilen zu können, ob die anderen sozialen Online-Medien ähnlich zu bewerten sind, wäre eine weitere umfassende technische Begutachtung vorzunehmen. Dies war in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

Der Freistaat Bayern hat übrigens eine eigene Facebook Fanpage eingerichtet: <https://www.facebook.com/pages/Bayern/237236916311200>

Frage 5:

Welche Konsequenzen zieht die LH München insgesamt aus den durch das BMELV bzw. auch durch zahlreiche Datenschützer vorgebrachten rechtlichen Bedenken?

Antwort:

Als erste Maßnahme wurde, wie zu Frage 1 schon dargestellt, in den Datenschutzerklärungen der LH München ein entsprechender Hinweis eingefügt.

Wie aus der Entschließung der 82. Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder am 28. und 29.09.2011 in München hervorgeht, fordern die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder alle öffentlichen Stellen auf, von der Nutzung von Social-Plugins abzusehen, die den geltenden Standards nicht genügen mit der Begründung „Es kann nicht sein, dass die Bürgerinnen und Bürger, die sich auf den Seiten öffentlicher Stellen informieren wollen, mit ihren Daten dafür bezahlen.“ Die Entschließung ist im Internet unter „Aktuelles“ auf der Seite des Bayerischen Beauftragten für Datenschutz wiedergegeben: <http://www.datenschutz-bayern.de/>.

Da wie bereits ausgeführt auf muenchen.de bei der von der Landeshauptstadt München verantworteten Rathaussäule keine social plugins, sondern einfache Links verwendet werden, entspricht die Stadt dieser Entschließung. Bis auf Weiteres werden wegen der datenschutzrechtlichen Bedenken auch keine weiteren Profildaten oder Fanpages mehr eingerichtet werden.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 14. Oktober 2011

Personalmangel im Sachgebiet Infektionshygiene im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) beheben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim und Josef Schmid (CSU)

Gesundheitsschädliche Gasfüllanlage in Allach?

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)



Josef Schmid

Eva Caim

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
14.10.11

Personalmangel im Sachgebiet Infektionshygiene im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) beheben

Die zuständigen Referate prüfen, ob der Personalmangel bei den Hygienefachärzten im RGU durch den Einsatz von Hygienefachkräften ohne akademischen Grad ausgeglichen werden kann. Ebenso wird geprüft, ob – analog dem IT-Bereich – für Hygienefachärzte Sondertarifverträge möglich sind.

Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Ursachen der Fachkräftemangel im Hygienebereich hat. Dabei wird auf die derzeitige Ausbildungssituation in Verbindung mit Berufsausübung und Finanzierung eingegangen. Geeignete Maßnahmen um den Personalmangel zu beheben werden dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgeschlagen.

Begründung:

Der Gesundheitsreferent hat ausgeführt, dass er aufgrund von Personalengpässen die vom StMUG geforderte Schwerpunktüberwachung der OP-bzw. Intensivabteilungen aller Münchner Krankenhäuser nicht fristgerecht bis Ende 2011 durchführen kann. Es müssen daher alle geeigneten Maßnahmen ergriffen werden, um die personellen Ressourcen möglichst rasch aufzustocken. Hygienefachkräfte mit einer insgesamt fünfjährigen Ausbildung haben durchaus hohe Fachkompetenz und könnten das Ärzteteam sinnvoll ergänzen. Auch eine bessere Bezahlung kann zur Verbesserung der Personalsituation führen.

Eine ausreichende Zahl von Hygienefachärzten sowie Hygienefachkräften ist Voraussetzung dafür, dass die hygienischen Bedingungen in ambulanten und stationären Einrichtungen regelmäßig kontrolliert und die Hygienevorschriften umgesetzt werden. Dies ist unverzichtbar zum Wohle aller Patientinnen und Patienten.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Eva Caim, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 14.10.2011

Anfrage

Gesundheitsschädliche Gasfüllanlage in Allach?

In der Sitzung des Bezirksausschusses Allach-Untermenzing vom 11. Oktober 2011 stimmte die Mehrheit des Gremiums - gegen die Stimmen von Bündnis 90 / Die Grünen und SPD - für die Errichtung einer Gasabfüllanlage in der Ludwigsfelder Str. 168.

Besorgniserregend ist, dass der Betrieb in Nähe (ca. 150 m) zur Wohnbebauung situiert werden soll, obwohl ca. 60 Tonnen leicht entzündlichen und gesundheitsgefährdenden Gases zur Um- und Abfüllung in der Produktionsstätte gelagert werden sollen. Dabei handelt es sich u.a. um Phosgen-Giftgas und leicht entzündliches, giftiges Stickstoffdioxid. Die Gefährlichkeit der Anlage belegt ein TÜV-Gutachten, demzufolge nach Inbetriebnahme personal- und kostenintensive Sicherheitsmaßnahmen nötig wären.

Ich frage in diesem Zusammenhang:

1. Wurden bereits entsprechende Bau- oder Betriebsgenehmigungen beantragt und / oder erteilt?
2. Wenn ja:
 - a) Mit welchen Auflagen wurden Bau und Betrieb versehen?
 - b) Wie erklärt sich der Widerspruch zu den aktuell gültigen Richtlinien (KAS-18.K) der Kommission für Anlagensicherheit?
 - c) Wurde die erhöhte Empfindlichkeit von Kindern gegenüber den zulässigen Konzentrationen an giftigem Gas berücksichtigt?
3. Welche Sicherheitsstandards für Angestellte und Umgebung des Betriebsgeländes müssen bei Errichtung einer solchen Gasabfüllanlage eingehalten werden?
4. Liegen der Stadt Erkenntnisse über Menge und Art der verarbeiteten Gase vor? (Sofern möglich bitte Mengenangaben je Gasart)
5. Gibt es alternative Standorte, die zur Errichtung der Betriebsstätte in Frage kommen und sich in größerem Abstand zur Wohnbebauung befinden?

Dr. Florian Vogel
Stadtrat